

L word-Cute and Innocent

Carmen und Jenny one-shots

Von Princess_of_Bullshit

Kapitel 2: Adorable

Es war bereits nach 23 Uhr, Jenny saß an ihren Schreibtisch und tippte einige Zeilen ihres neusten Romans, als sie hörte wie sich die Klinke der Schlafzimmertür nach unten bewegte. Carmen war arbeiten und Jenny wusste genau welches Szenario sich gleich abspielen würde.

Kleine nackte Füße platschten auf den kalten Holzboden, des Flurs, amüsiert wartete Jenny auf ihre Tochter. Da stand sie, die dunkle Haare zu kleinen Zöpfen gebunden, Mister Pea, ihre Kurzhals - Giraffe unter dem Arm und den Schnuller im Mund, rieb sich Michelle die müden Äuglein.

„Hallo mein Schatz, hatte ich dich nicht schon ins Bett gebracht?“, lächelte Jenny. „Mimi kann nicht schlafen!“, antwortete das kleine, süße Mädchen und zog einen Schmollmund.

„Komm her Prinzessin und erzähl Mommy, warum du nicht schlafen kannst?“, sie klatsch auf ihre Oberschenkel. Michelle krabbelte auf ihren Schoß und begann mit ihrer Ausrede: „Mimi kann nicht schlafen, weil Mister Pea Schnarcht!“

„Aber Michelle mein Schatz, Mister Pea ist ein Plüschtier!“, Jenny bemühte sich ernst zu bleiben. Ihr war klar, dass die Kleine etwas betrübte.

„Wo ist Mama?“, fragte sie und blickte sich nach Carmen um.

„Mimi, mein Engel, Mama hat dir doch gesagt, dass sie heute arbeiten muss!“, erinnerte sie Jenny. Michelle nickte und dachte angestrengt nach: „Mommy, wann kommt Mama wieder?“ „Spät, zu spät für ein kleines Mädchen.“

Michelle holte tief Luft, kuschelte sich müde an ihr Mommy und brummelte in ihre Schulter: „Mimi kann warten, ich bin schon groß.“

„Hey Prinzessin“, flüsterte Jenny, strich Michelles Pony zur Seite und küsste ihre Schläfe. „Soll Mommy mit ins Bett kommen?“

Im Halbschlaf murmelte sie: „Ja, dann kann Mimi besser schlafen.“

Jenny klappte ihren Laptop zu und machte das Licht aus. Behutsam trug sie ihre Tochter ins Schlafzimmer. Sie war bereits eingeschlafen und lag mit ausgebreiteten Armen auf Carmens und Jennys Bett.

Anbetungswürdig, dachte Jenny und küsste die kleine Stirn. Sie zog ihre Kleidung aus und legte sich neben ihre Tochter. Jenny liebte es sie zu beobachten, es hatte etwas Vollkommens, diesem unschuldigen Geschöpf beim Schlafen zu zusehen, es grenzenlos zu lieben. Dieses Gefühl ließ alles vergessen. Ihre Probleme schienen wie weggewischt, wenn sie ihrem Baby beim Schlafen zusah.